



Kirchgemeinde
Erlenbach i.S.

Liebe Kirchenbesucher

In diesen Frühlingstagen bin ich viel unterwegs zu Fuss und mit dem Velo. Ich geniesse das herrliche Wetter und freue mich an allem, was aufblüht und wächst. Ich höre so gerne das Singen der Vögel.

Ich bin dankbar.

Ich kann mit Worten danken, mit Singen, mit Staunen, mit Aufmerksamkeit, mit in Beziehung-treten, mit anschauen.

In meinem i-Phone habe ich unter Notizen einen Ordner angelegt: und der heisst «Dankbarkeit».

Da versuche ich immer wieder, Dinge aufzuschreiben, für die ich heute dankbar bin. Dankbarkeit gibt dem Leben einen wunderbaren Geschmack.

Wenn ich weiss: ich werde getragen von guten Mächten, kann sie zu einer Grundhaltung werden.

Im Danken schaue ich vor allem auf das, was ich habe, und weniger auf das, was mir fehlt. Jaqueline Keune übt dies in ihrer Corona-Litanei:

Corona-Litanei

Abgesagt
Haydn, Mozart und Schubert
dirigiert von Marek Janowski
Nicht abgesagt
das Cellospiel im 3. Stock
das Lied der Amsel

Abgesagt
die Lesung des Literaten
Nicht abgesagt
das Vorlesen des
abendlichen Gedichts

Abgesagt
der Anlass zum 40. Jahrestag
der Ermordung von Bischof Romero
Nicht abgesagt
die Erinnerung
der Widerstand

Abgesagt
der Traum von den Malediven
Nicht abgesagt
das Träumen von der neuen Erde
dem neuen Himmel

Abgesagt
der Gottesdienst
Nicht abgesagt
das Flüstern
mit Gott

Abgesagt
der Tulpenstrauß
auf dem Küchentisch
Nicht abgesagt
das Blühen und Bersten
das Keimen und Knospen

Abgesagt
das Hochzeitsfest
Nicht abgesagt
die Liebe

Abgesagt
die Trauerfeier
Nicht abgesagt
die Auferstehung

Jaqueline Keune



Die momentane Krise bringt Verunsicherung und Verlust mancher Arbeitsstelle und mancher Gewohnheiten.

Gleichzeitig ist sie auch Entwicklungsanstoss und heilsame Chance für einen Neubeginn. Es ist auch eine Chance, dass etwas Gutes, Positives, Neues in unser Leben kommt. Kennst du die Sehnsucht in dir, dass etwas neu, anders wird?

Ist es überhaupt möglich, sein Leben von Grund auf zu ändern?

Ja.

Unser Leben ist von Grund an auf Veränderung angelegt. Alles ist in Bewegung, Alles Lebendige wächst. Das Leben schafft sich Wege und Bahn. Kein Feind kann es aufhalten.

Du kannst auf einen Verbündeten zählen.

Jesaja hörte diesen Verbündeten schon vor 2500 Jahren sagen:

«Gedenket nicht mehr der früheren Dinge und des Vergangenen achtet nicht. Siehe nun schaffe ich Neues.

Schon sprosst es, gewahrt ihr es nicht?

Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg und Ströme durch die Einöde.»

Jesaja 43, 18-19

Und ähnlich drückt es Jeremia aus: „Denn ich weiss, was für Gedanken ich über euch hege, spricht der Herr, Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil, euch eine Zukunft und Hoffnung zu gewähren.“

Jeremia 29,11

Wir sind unterwegs in eine Welt, die wir noch nicht kennen. Die Liebe zum Neuen, Fremden, Ungewohnten könnte uns helfen.

Lassen wir das Gestorbene tot sein und gehen das Wagnis des Neuen ein, um Leben zu finden, das sich zu leben lohnt.

Lass das alte Bewährte los, wenn es deinem Leben nicht mehr dient, und nimm dafür Neues auf, wenn es dem Leben dient.

Der Sänger des 18. Psalms glaubte an einen Gott, der aus dem Nichts Leben schafft. Er sang: Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen und mit meinem Gott über die Mauer springen.

Geh deinen Weg weiter mit dem Segen und der Kraft Gottes.

Überlege, was dich aufblühen lässt: Dem gehe nach.

Und der Segen Gottes, dem Schöpfer und Vollender des Lebens sei über dir, und in dir, und um dich herum.

Pfr. Dietmar Thielmann, 10. Mai 2020